



GRÜN IST
heute das
Morgen
gestalten.

Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.





Vorwort	4 - 5
Demokratie und Beteiligung	6
Klimaschutz, der sich für alle lohnt	6 - 8
Umwelt und Natur - Erhalten, was uns erhält	9 - 12
Verkehr	13 - 15
Wirtschaft und Stadtentwicklung	15 - 17
Digitalisierung	18
Bildung - Chancen von Anfang an	19 - 24
Gesundheit und Pflege	25
Mehr Miteinander in Lemgo	26 - 29
Kultur	29 - 30
Stadt des Sports	31

Liebe Lemgoer*innen,

die Kommunalwahl am 13. September findet in einer besonderen Zeit statt. Das Leben hier in Lemgo ist anders geworden. Wir tragen Masken, wir halten Abstand. Die Lemgoer Kinder sind wochenlang nicht zur Schule und in die Kita gegangen. Viele Eltern – gerade Frauen – arbeiten am Limit zwischen Job, Kindern und Haushalt. Viele Mitbürger*innen haben ihren Job verloren oder befinden sich in Kurzarbeit.

Gleichzeitig haben wir alle gesehen, wozu wir gemeinsam imstande sind: Unsere Ärztinnen und Ärzte und Pflegerinnen und Pfleger leisten täglich vollen Einsatz. Nachbar*innen helfen sich gegenseitig und kommen in Kontakt. Fans und Kund*innen unterstützen ihre Lieblingskünstler*innen und Läden um die Ecke. Nicht zuletzt hat unsere Stadtverwaltung zusammen mit den Schulen dafür gesorgt, dass recht zügig digitale Lernmöglichkeiten bereitstanden, im Rahmen des Möglichen.

Diese Krise stellt vieles in Frage.

Vielleicht fragen auch Sie sich: Wie sieht die Zukunft hier in Lemgo für mich und für meine Familie aus?

Wie und wo werden wir arbeiten und lernen?

Wie werden wir uns fortbewegen?

Wie wird das Leben in Lemgo, wenn es immer mehr heiße Sommer und Stürme gibt?

Wir GRÜNE suchen schon lange Antworten auf diese Fragen. Mit der Überzeugung: Wer heute Entscheidungen trifft, muss schon an morgen denken.

Ein Lemgo, in dem es einfach und sicher ist, mit dem Rad von A nach B zu kommen, weil viele Radwege gebaut wurden,

wo Sie auch im Alter Ihre Miete oder Ihre Wohnung bezahlen können, weil die Stadt für mehr günstige und energiesparende Wohnungen gesorgt hat,

wo die Kinder der Schüler*innen von heute einmal gleiche Chancen haben werden, weil ihre Eltern früh gefördert wurden,

mit einer vielfältigen und starken Wirtschaft – vielen inhabergeführten Läden, smarter und umweltschonender Logistik und sicheren Arbeitsplätzen in Zukunftsbranchen,

wo alle, die hier leben, Lemgoer*innen sind und niemand ausgegrenzt wird.

GRÜN ist, wenn aus Wir Wirklichkeit wird.

Die Pandemie hat deutlich gemacht, dass wir gemeinsam stärker sind. Sie hat auch gezeigt, dass wir in Krisenzeiten auf unsere Solidarität bauen müssen und nicht auf Hass und Ausgrenzung. Wir GRÜNE wollen diesen Geist erhalten und die Menschen fördern, die sich weiter für eine offene Gesellschaft einsetzen. Wir wollen unsere soziale Infrastruktur ausbauen, Barrieren abbauen, Orte der Begegnung schaffen und unser Gemeinwesen stärken. Wir setzen uns in Land und Bund dafür ein, dass Lemgo genügend finanzielle Unterstützung erhält, um kluge Investitionen in die Zukunft leisten zu können.

Gerade die jungen Menschen in Lemgo haben in der Corona-Krise ungeheure Solidarität mit den Älteren und verletzlichen Gruppen in der Gesellschaft gezeigt. Wir sind als Gesellschaft gefordert, ebenfalls solidarisch mit der jungen Generation zu sein, indem wir ihre Zukunft sicher und lebenswert gestalten und ihrer Stimme Gehör verschaffen. Gegen das Corona-Virus haben wir noch nicht das Gegenmittel, aber wir werden es irgendwann entwickeln. Gegen die Klimakrise gibt es keinen Impfstoff. Deshalb setzen wir Grüne uns mit ganzer Leidenschaft für Klimaschutz ein, der hier in Lemgo beginnt.

Wir GRÜNE, das sind Bürger*innen aus Lemgo, die sich schon lange oder auch erst seit kurzer Zeit für unsere Stadt engagieren. Viele von uns kommen aus Initiativen, einige von Fridays for Future, andere aus Lemgoer Unternehmen, Gesundheitsberufen oder dem Bildungssektor. Uns alle eint, dass wir hier in Lemgo etwas ändern wollen, denn unsere gemeinsame Zukunft wird hier entschieden.

Lemgo ist in Bewegung. Am Lüttfeld und an der Hochschule entsteht ein neuer Campus für Bildung und Forschung. Junge Gastronom*innen prägen Lemgos Ausgehkultur. Die Menschen in Lemgo entdecken die grünen Seiten der Stadt an der Bega oder im Wald. Viele Lemgoer*innen engagieren sich für die Gesellschaft und die Politik, ob bei Fridays for Future, bei Pulse of Europe, im Verein oder in der Flüchtlingsarbeit. Sie ernähren sich ökologischer, fahren Rad oder wehren sich gegen die Versiegelung der Landschaft.

Wir Grünen möchten diese Bewegung in den Rat tragen.

Auf den kommenden Seiten beschreiben wir, was wir in den kommenden Jahren in Lemgo genau vorhaben. Viele dieser Ideen sind im Austausch mit Lemgoer*innen, Vereinen und Initiative entstanden. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung und werben dafür, dass Sie bei der Kommunalwahl am 13. September – bei der Briefwahl schon früher – für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und unsere Bürgermeisterkandidatin Katharina Kleine Vennekate stimmen.

Eine spannende Lektüre wünschen

**Ortsverband und Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen Lemgo**

Anregungen gern unter: info@gruene-lemgo.de

Demokratie und Beteiligung

Demokratie wahren - für eine offene Gesellschaft

Das Miteinander von Menschen verschiedener Herkunft und Kulturen macht Lemgo lebendig. Wir GRÜNEN wollen, dass gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen des öffentlichen Lebens Wirklichkeit wird. Viele Menschen erleben jeden Tag Diskriminierung, Ausgrenzung und Rassismus aufgrund ihrer Hautfarbe oder Herkunft, ihrer Behinderung, ihrer Religion oder Weltanschauung. Dies ist beschämend.

Zur Kommunalwahl werden auch wieder Parteien vom rechten Rand versuchen in die Parlamente zu gelangen. Wir rufen dazu auf, den Gegnern der demokratischen und vielfältigen Gesellschaft entgegenzutreten. Wir GRÜNEN in Lemgo unterstützen die engagierten Bürger*innen gegen Rechts in Lippe und in der Region.

Das haben wir vor:

- Einsatz für die offene Gesellschaft, keine Zusammenarbeit im Rat mit den Gegner*innen der Demokratie
- Programme für Demokratie und Miteinander in Lemgo entwickeln und stärken
- Unterstützung von Initiativen gegen Rechts und für Toleranz

Demokratie leben - Menschen beteiligen

Um die Bürger*innen besser zu beteiligen, wünschen wir eine frühzeitige Information über die wichtigsten Projekte und Planungen der Stadt. Gerade für die Jüngeren soll es mehr Möglichkeiten der Mitsprache geben, denn sie sind von vielen Vorhaben besonders betroffen. Wir möchten, dass Einwohner*innen in Ausschüssen bei sie betreffenden Fragen Rederecht erhalten.

Bürgerentscheide sind ein wichtiges Instrument politischer Teilhabe. Um eine möglichst hohe Beteiligung zu erreichen, fordern wir eine Verpflichtung, Bürgerentscheide möglichst mit Wahlen zusammenzulegen und die gleiche Zahl von Abstimmungslokalen bereitzustellen.

Schließlich wollen wir GRÜNEN ein Offenes Rathaus. Das Online-Ratsinformationssystem muss verbessert werden und möglichst viele Informationen leicht auffindbar zur Verfügung stellen. Der Auftritt der Alten Hansestadt Lemgo gehört in vielen Bereichen modernisiert. Gleichzeitig muss der Zugang ohne digitale Hilfsmittel weiterhin möglich sein.

Das haben wir vor:

- Zukunftsforen, in denen Bürger*innen über Entwicklungen in der Stadt diskutieren
- Frühzeitige Information der Öffentlichkeit über Vorhaben der Stadt, Online-Information verbessern
- Mehr Mitsprache in Gremien: Integrationsrat, Jugendparlament, Ausschussmandate
- Rederecht in Ausschüssen für betroffene Bürger*innen

Klimaschutz, der sich für alle lohnt

Unser Klima ist in einer Krise. Damit es nicht zu einer Katastrophe kommt, müssen wir den Ausstoß von Treibhausgasen in allen Bereichen drastisch reduzieren: Im Verkehr, beim Bauen und Heizen, beim Stromverbrauch, in der Landwirtschaft, ...

Klimaschutz ist aktive Wirtschaftsförderung. Von den Erneuerbaren Energien profitieren der Mittelstand, das örtliche Handwerk und letztlich alle Bürger*innen. Führende Unternehmen fordern gerade nach Corona mehr Aufmerksamkeit für den Klimaschutz. Diese Industrie sieht sich als Teil der Lösung von Klimaproblemen.

Auf GRÜNEN Antrag wurde das Klimaschutz-Konzept der Stadt Lemgo 2019 überarbeitet. Lemgo soll bis 2030 bereits 40 % weniger Klimagase ausstoßen, bis 2050 dann 90%. Dies erfordert sofortiges und beharrliches Handeln. Deshalb muss bei allen politischen Beschlüssen auch klar sein, welche Folgen sie für den Klimaschutz haben. Und deshalb braucht Lemgo genug Personal, um die Maßnahmen umzusetzen.

Klima- und Umweltschutz stehen im Zentrum grüner Politik – das unterscheidet uns von anderen. Wir haben mehr Windkraft und Sonnenenergie in Lemgo unterstützt und uns aktiv an den Fridays for Future beteiligt. Deshalb ist klar: Wir GRÜNEN können Klimaschutz, der sich für alle lohnt.

Das haben wir vor:

- Mehr Personal für den Klimaschutz schaffen
- Klimaschutz wird Chefsache: Eine neue Stabsstelle der*s Bürgermeister*in trifft Entscheidungen für den Klimaschutz
- Bei allen Beschlüssen der Stadt Lemgo wird auf die jeweiligen CO²-Effekte hingewiesen. Die Verwaltung berichtet jährlich über den Erfolg von Klimaschutzmaßnahmen
- Die Stadt Lemgo tritt dem KlimaPakt Lippe und wieder dem weltweiten Klimabündnis bei - „Klimaschutz im Kleinen, der Großes bewirkt“
- Das Klimaschutzkonzept um den Bereich Verkehr erweitern und Maßnahmen planen

Die beste Energie ist die, die gar nicht verbraucht wird. Deshalb sagen wir: einfach Energie sparen.

Die Stadt hat ein Energiesparprogramm für Schulen, Kitas und die Verwaltungsgebäude. Dieses Programm wollen wir für andere Gebäude erweitern.

Für alle städtischen Neubauten wollen wir künftig einen Plus-Energie-Standard ansetzen.

Das haben wir vor:

- Energie verantwortungsvoll nutzen: Bei Sanierungen und Umbauten der städtischen Gebäude gilt mindestens Passivhausstandard
- Das städtische Energiesparprogramm wird auf Sportanlagen ausgedehnt, Flutlichtanlagen erhalten LED-Technik
- Bei städtischen Neubauten gilt ein Plus-Energie-Standard

Wir brauchen saubere, günstige und zuverlässige Energie. Erneuerbare Energie aus Sonne, Wasser und Wind ergänzen sich hervorragend. Und sie können dort erzeugt werden, wo sie auch verbraucht werden. Wir müssen raus aus Kohle, Öl und Erdgas und dafür erneuerbare Energien schnell ausbauen.

Wir GRÜNEN planen eine Solar-Offensive für Lemgo. Wir wollen alle städtischen Gebäude untersuchen lassen und auf mehr Dächern Solarthermie und Photovoltaik installieren. Dazu gehören Feuerwehr- und Sportgebäude, aber auch Bushaltestellen und Betonwände. Die überschüssige Energie wollen wir in die Lemgoer Netze für Strom und Fernwärme einspeisen.

Wir GRÜNEN wollen auch, dass auf mehr privaten und gewerblichen Dächern Sonnenenergie erzeugt wird. Dazu sollen Fachleute die Eigentümer*innen verstärkt über Förderprogramme informieren. Oft dürfen im historischen Stadtkern wegen des Denkmalschutzes keine Sonnenenergie-Anlagen installiert werden. Deshalb muss anderswo mehr Energie gewonnen werden, als verbraucht wird.

Klimaschutz ist systemrelevant

Energieverbrauch senken, Energie effizient nutzen

GRÜNE Energie: Mehr Strom und Wärme von Sonne und Wind

Wir wollen Sonnenenergie-Anlagen auf Freiflächen rechtlich und ökologisch verträglich anlegen lassen. Das ergibt auch eine Wertschöpfung für die Stadtwerke.

Wir wollen, dass Lemgo weiter in Windenergie investiert. Die für Windkraft nutzbaren Flächen sind festgelegt. Die Stadt Lemgo soll den Ausbau der Windkraft fördern und Hindernisse aus dem Weg räumen. Modelle mit Bürgerbeteiligung sind vor allem zu fördern. So bleiben die Erträge hier in Lemgo.

Das haben wir vor:

- Mehr Sonne auf Dach und Wand - an städtischen Dächern, an Gewerbe- und Industrieanlagen und an privaten Gebäuden
- Solarenergie auf Freiflächen verträglich errichten
- Windenergie mit Bürgerwindanlagen fördern

Anschluss an Fernwärme fördern

Mit Fernwärme, am besten aus erneuerbaren Energien, können wir den Ausstoß von Treibhausgasen beim Heizen reduzieren. Fernwärme lässt sich in Wohnungen einsetzen, für die keine anderen erneuerbaren Energien nutzbar sind. Ein erster Schritt wurde 2019 mit der Inbetriebnahme einer Wärmepumpenanlage an der städtischen Kläranlage gemacht. Die mit dieser Anlage dem Abwasser entzogene Wärme wird dem Fernwärmenetz als erneuerbare Energie zugeführt.

Das haben wir vor:

- Die Stadt soll den Anschluss an die Fernwärme über die Stadtwerke mit einem Zuschuss fördern, um die Entscheidung zur Nutzung von Fernwärme zu erleichtern
- Fernwärme ökologisch erzeugen

Energiewende auf den Dörfern

In der Stadt kann Fernwärme aus grüner Energie verteilt werden. Aber auch in den Ortsteilen soll grüne Wärmenutzung möglich sein. Fernwärme ist dort wegen der geringeren Siedlungsdichte nicht realisierbar.

Über alternative Lösungen z.B. mit dezentralen Wärmepumpen- und Sonnenenergieanlagen oder mit kleineren, aus erneuerbaren Energien gespeisten Nahwärmenetzen wollen wir dort offensiv informieren.

Das haben wir vor:

- Kleine und saubere "Kraftwerke" auf den Dörfern fördern - u.a. Solarthermie an Gebäuden
- Mehr Klimaberater*innen schulen

Finanzanlagen nachhaltig gestalten

Städtische Beschaffungen und Investitionen sollen nachhaltig und nach ethischen Kriterien erfolgen. Lemgo hat bereits soziale Standards bei der Anlage seines Pensionsfonds eingeführt und richtet sich nach den EU-Anforderungen für nachhaltige Investments. Wir möchten, dass die Stadt noch einen Schritt weiter geht und in ihrem Fonds nur in Wertpapiere investiert, die der CO₂-Einsparung genügen (Dekarbonisierung) und dabei die „Global Coal Exit List“ (<https://coalexit.org/>) einhalten. Anhand von Positivkriterien werden zukunftsweisende Sektoren wie z.B. die Erneuerbaren Energien und die ökologische Landwirtschaft gezielt gefördert.

Das haben wir vor:

- Nachhaltige Anlagestrategie für den städtischen Pensionsfonds erweitern

Lemgo soll sich stärker für Artenschutz und den Erhalt natürlicher Flächen engagieren. Die Bega ist die Lebensader der Stadt. Unser Stadtwald senkt als grüne Lunge den Treibhausausstoß. Im Ilsetal, auf dem Wall, auf den Dörfern bietet Lemgo Raum zur Erholung. Den wollen wir erhalten und ausbauen. Unnötigen Flächenverbrauch wollen wir vermeiden und innovatives Bauen ermöglichen.

Natur- und Umweltschutz – viel erreicht, viel zu tun

Wir GRÜNEN haben seit 2014 zahlreiche Verbesserungen für den Umweltschutz durchgesetzt: Auf GRÜNE Initiative hat die Stadt Blühstreifen angelegt und Bäume an ausgesuchten Straßen gepflanzt. Wir haben das Verbot von Glyphosat auf städtischen Flächen erreicht. Künftig müssen Lemgos Gärten naturnah sein, sogenannte "Schottergärten" sind nicht mehr zulässig. Zuletzt hat der Rat auf GRÜNEN Antrag eine behutsamere Grünpflege beschlossen. Und: An der Hengstheide hat der Lemgoer Rat dem Naturschutz den Vorrang gegeben und eine wichtige Grünfläche erhalten.

Das Klima wird heißer – auch deshalb brauchen wir viel Grün in der Stadt.

Bäume sind unverzichtbar. Sie sorgen für Kühlung und Schatten, fangen Stäube ab, liefern Sauerstoff und machen unsere Städte schöner. Stadtbäume helfen bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Für die Pflege können Baum- und Baumscheibenpatenschaften ausgelobt werden.

Mehr Grün in die Stadt

Hausfassaden und -dächer sind geeignete Flächen für eine Begrünung. Wir wollen, dass mehr Gebäude in Lemgo für Grünanlagen genutzt werden.

Das haben wir vor:

- Hecken, Wege und Wiesen so schonend pflegen, dass möglichst viel Natur, Insekten- und Vogelarten gedeihen können
- Mehr Bäume und Hecken an Wegen und Straßen pflanzen – auch im Stadtkern
- Die Vorgabe zur grünen Gestaltung der Lemgoer Gärten effektiv kontrollieren
- Haus- und Fassadenbegrünungen im Dialog mit den Eigentümer*innen ergänzen
- Pflanzaktionen in der Kernstadt auf öffentlichen Flächen gestatten, Blühmischungen kostenlos verteilen
- Ein Konzept „Stadtgrün“ für die Entwicklung der Grünflächen erstellen

Fläche ist nicht vermehrbar. Jeden Tag werden in Deutschland 66 Hektar Fläche verbraucht. Wir GRÜNE wollen daher eine flächensparende siedlungsräumliche Entwicklung. Wir möchten freie Landschaft großflächig erhalten und Ackerfläche nachhaltig nutzen – gerade auch verpachtete städtische Flächen. Versiegelte Flächen - z.B. landwirtschaftliche Wege, Gewerbebrachen - sollen entsiegelt werden. Neu angelegte Baugebiete sind zu durchgrünen, PKW-Stellplätze für Regen durchlässig anzulegen, Dächer und Hausfronten können begrünt oder für PV genutzt werden.

Freiraum ökologisch entwickeln

Ausgleichsflächen für Eingriffe in die Landschaft müssen in Lemgo mehr Aufmerksamkeit erhalten. Im Rahmen der Bauleitplanung ist der Ausgleich für Eingriffe in den Naturhaushalt nach Möglichkeit nicht im B-Plangebiet zu realisieren. Sinnvoller ist die Konzentration auf naturschutzfachlich begründete Maßnahmen im Stadtgebiet.

Das haben wir vor:

- Das Stadtgebiet nachhaltig entwickeln: bei Baugebieten, Industrie- und Gewerbeflächen und städtischen Eigentumsflächen
- Die Stadt soll Freiräume ökologisch aufwerten
- Die Stadt legt ein aktuelles Ausgleichsflächenkataster an und überprüft die Flächen regelmäßig auf ihre Funktionalität

- Bei der Ausweisung von Baugebieten, Industrie- und Gewerbeflächen sollen schutzwürdige Böden nicht in Anspruch genommen werden. Unvermeidbare Eingriffe werden durch bodenfunktionsbezogene Ausgleichsmaßnahmen kompensiert
- Vorhandene schutzwürdige Biotope im Stadtgebiet vernetzen. Wir möchten weitere Streuobstwiesen und am Schloss Brake einen Obstsortenlehrpfad anlegen lassen

Die grüne Lunge der Stadt: Dem Wald eine Zukunft geben

Der Wald ist Erholungsgebiet und senkt den Ausstoß von Klimagasen. Er ist Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Außerdem tragen Einnahmen aus der Waldwirtschaft zum städtischen Einkommen bei.

Aber den Wäldern geht es nicht gut. Die Klimakrise, Dürre und Stürme setzen ihnen schwer zu. Die Fichten fallen der Trockenheit und dem Borkenkäfer zum Opfer. Pilzbefall gefährdet weitere Baumarten. Ein naturnaher Waldumbau mit heimischen (Laub-) Mischbeständen ist für uns GRÜNE das Gebot der Stunde. Lemgos Forstverwaltung hat vor Jahren bereits mit diesem Umbau begonnen - diesen Weg wollen wir konsequent weitergehen.

Wir halten neue Waldflächen für wichtig. Dazu sind entsprechende Areale zu identifizieren, ohne schädliche Konkurrenz zwischen verschiedenen ökologischen Nutzungen.

Das haben wir vor:

- Auf den bisherigen Flächen die nachhaltige Waldwirtschaft verstärken
- Zusätzliche Neupflanzungen müssen der ökologischen Aufwertung dienen
- Weitere Flächen für eine naturnahe Entwicklung aus der Nutzung nehmen. Ausgleichspflanzungen im Rahmen von Waldumwandlungen nach dem Landesforstgesetz NRW sollen verstärkt als Wildnisgebiet geplant werden
- Der Wald als Umwelt-Lernort:
wir unterstützen die Pläne für einen Waldkindergarten

Landwirtschaft: Erosionsschutz verbessern, Flächen aufwerten

Nutzfläche ökologisch entwickeln: Wir GRÜNEN setzen uns für eine nachhaltige bäuerliche Landwirtschaft ein, die gute und fair bezahlte regionale Lebensmittel erzeugt und Tiere artgerecht hält. Wir möchten daher die bestehenden Acker- und Grünlandflächen in Lemgo, und vor allem die stadt eigenen landwirtschaftlichen Flächen, ökologisch weiterentwickeln. Ziel muss es sein, nach Möglichkeit auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu verzichten und die Düngung einzuschränken. Dieser Prozess kann gemeinsam mit der Landwirtschaft z.B. auf der Basis des Kulturlandschaftsprogramms des Kreises Lippe oder anderer Förderprogramme entwickelt werden. Landwirte verzichten vertraglich z.B. auf den Einsatz von Herbiziden, reduzieren die Düngung, legen Blüh- und Brachflächen an oder säen Getreide mit doppeltem Reihenabstand aus. Im Gegenzug dafür erhalten sie einen finanziellen Ausgleich. Deshalb soll die Stadt Lemgo zusammen mit der Landwirtschaftskammer auf die Landwirt*innen zugehen.

Erosionsschutz verbessern: An vielen Ackerflächen gibt es keine Randstreifen mehr. Dies trägt mit dazu bei, dass nach Starkregen hochwertiger Ackerboden abschwemmt. Um dies zu verhindern, sind breitere Ackerrandstreifen ggf. mit Heckenpflanzen auf den erosionsgefährdeten Standorten anzulegen. Auch die Landwirtschaft muss im Rahmen des Verursacherprinzips hier ihren Betrag leisten.

Grün an Wegen: Lemgo hat 390 Kilometer Feld- und Wirtschaftswege, vielfach ohne Wegränder. Die Stadt Lemgo sollte insbesondere auf ihren landwirtschaftlichen Eigentumsflächen auf die Einhaltung der Flurstücksgrenzen hinweisen und die Anlage von Säumen, Hecken und Wegrändern einfordern. Wir GRÜNEN wollen deshalb das laufende Wirtschaftswegekonzept schnell auf den Weg bringen.

Das haben wir vor:

- Die Stadt setzt sich zusammen mit der Landwirtschaftskammer, dem Kreis und den Bäuer*innen für mehr Umweltschutz in der Landwirtschaft ein. Städtische Flächen werden möglichst ökologisch bewirtschaftet
- Erosionsschutz an gefährdeten Standorten durchsetzen: Breitere Ackerrandstreifen und ggf. Heckenpflanzen anlegen
- An städtischen Wegen und Pachtflächen Säume, Hecken und Wegränder wiederherstellen

Die bisherigen Renaturierungsmaßnahmen an der Bega sind vorbildlich. Sie verbessern nicht nur den Hochwasserschutz, sondern auch den ökologischen Zustand des Gewässers erheblich.

Darüber hinaus sind aber an den übrigen Gewässern im Stadtgebiet Maßnahmen erforderlich, die den nach der Wasserrahmenrichtlinie der EU geforderten guten Zustand dieser Fließgewässer selbst wie auch den Zustand der Bega nachhaltig verbessern.

Das haben wir vor:

- Gewässerrandstreifen entlang der Bäche und Flüsse anlegen
- Ausgleichsflächen bevorzugt im FFH-Gebiet der Bega und in den Naturschutzbereichen anderer Gewässer anlegen
- Durchgängigkeit aller Bäche und Flüsse herstellen

Viele Insekten sterben an Lichtquellen. Ein Problem sind Laternen, die in alle Richtungen strahlen und mit ihrer Lichtfarbe Insekten anlocken. Deshalb sind Leuchten mit wenig Abstrahlung wichtig. Außerdem müssen Lampen nicht die ganze Nacht brennen und sollten auf kürzere Zeiten begrenzt sein. Warm-weiße LED-Leuchten sind derzeit die beste Lösung. Hier können auch ansässige Unternehmen Innovation, Produkt- sowie Servicequalität und Nachhaltigkeit in Einklang bringen.

Das haben wir vor:

- Licht nur, wenn es gebraucht wird: Nächtliche Beleuchtung in Lemgo überprüfen und nach Möglichkeit reduzieren. Leuchtreklame im Gespräch mit Firmen und Eigentümern reduzieren - das spart auch Energiekosten
- Licht dahin, wo es gebraucht wird: Insektenfreundliche Leuchten und Lichtfarben nutzen

Gewässer naturnah entwickeln

Lichtverschmutzung senken

Umwelt und Natur: Erhalten, was uns erhält

Kreislaufwirtschaft: Müll vermeiden und wiederverwenden

Wir GRÜNEN möchten Lemgo weiter in Richtung einer Kreislaufwirtschaft entwickeln. Lemgo soll das Ziel der müllfreien Stadt verfolgen (Zero Waste). Das heißt: Verbrauch und Müll reduzieren, Stoffe wiederverwenden und recyceln. Dazu soll Lemgo mit dem Projekt "Lippe zirkulär" zusammenarbeiten.

Das haben wir vor:

- Prüfung von innovativen Vorhaben im Sinne des cradle to cradle. Zusammenarbeit mit "Lippe zirkulär"
- Umfassende Verwendung von Recyclingpapier in städtischen Betrieben und Einrichtungen, Vorrang für Papiervermeidung
- Lemgo beteiligt sich am Lippe-Becher
- Recycling- und Reparaturbörsen unterstützen

Mehr Mitsprache für den Umwelt- und Naturschutz

Viele Menschen haben ein Interesse an einer intakten Umwelt und eignen sich Fachwissen an. Wir sollten dieses Wissen direkt nutzen und die Fachverbände an den politischen Debatten beteiligen.

Der Umweltschutz findet bisher nur als Querschnittsbereich der Verwaltung und Eigenbetriebe statt. Wir möchten die Rolle des praktischen Umweltschutzes innerhalb der Verwaltung und Eigenbetriebe aufwerten. Die Städtischen Betriebe sollen zu Städtischen Umweltbetrieben werden.

Die Gemeinde Kalletal ist seit 2019 erste Naturpark-Kommune in NRW. Lemgo sollte sich der Initiative anschließen und den Naturpark Teutoburger Wald Eggegebirge aktiv unterstützen. Das heißt, die Natur als Erholungsraum nachhaltig bewahren.

Das haben wir vor:

- Die Umweltverbände sollen im Umweltausschuss Sitz und Rederecht erhalten
- Die Städtischen Betriebe zu einem Umweltbetrieb weiter entwickeln
- Lemgo wird Naturpark-Kommune und unterstützt aktiv die Ziele des Naturparks Teutoburger Wald Eggegebirge: Natur erleben und schützen

Nationalpark Senne schaffen

Der Nationalpark Senne ist eine große Chance. Er fördert Naturschutz, Umweltbildung und den Tourismus in unserer Region. Mit dem Nationalpark Senne wollen wir GRÜNEN dem Klimawandel entgegenwirken und die Artenvielfalt bewahren. Wir GRÜNEN stehen dabei an der Seite der Umwelt- und Naturverbände und vieler Bürger*innen in Ostwestfalen-Lippe. Deshalb möchten wir als Stadt Lemgo ein klares Zeichen Pro Nationalpark setzen.

Das haben wir vor:

- Wir unterstützen die Einrichtung eines Nationalparks in der Senne

Tierschutz

Wir GRÜNEN stehen für eine artgerechte Tierhaltung und zeitgemäßen Tierschutz. Tierqual zum Training von Jagdhunden lehnen wir ab.

Das haben wir vor:

- Schließanlage in Voßheide schließen
- Tierheime in Lippe finanziell unterstützen

Menschen sind mobil bis ins hohe Alter. Viele Wege werden unter 5 km zurückgelegt. Viele Menschen pendeln aber auch in die benachbarten Städte und Oberzentren. Für all diese Bedarfe brauchen wir in Lemgo einen guten Mix der Angebote.

Dies gilt gerade im Zeichen der Klimakrise. Lemgo möchte allein bis 2030 ein Drittel des Anteils am KfZ-Verkehr reduzieren. Dies geht nur mit wirksamen Maßnahmen – und deshalb muss der Verkehr mit ins Klimaschutzkonzept.

Wir möchten das bestehende Radverkehrskonzept zu einem Mobilitätskonzept um die Belange der Fußgänger*innen und des ÖPNV erweitern. An Mobilstationen soll ein problemloser Umstieg von Bahn oder Bus auf das Rad möglich sein.

Mobilität gerecht gestalten

Immer mehr Menschen setzen auf den Gesundheitsaspekt beim Radfahren, in der Freizeit und auf dem Weg zur Arbeit. Viele entdecken die Vorzüge des schnellen Fortkommens mit dem Fahrrad in der Alten Hansestadt Lemgo und leisten damit auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Für die Zukunft möchten wir mehr Menschen dazu bewegen, Alternativen zum Auto zu entdecken. Die Alte Hansestadt Lemgo hat die ideale Größe, den Anteil des Radverkehrs auf mindestens 25 % am Gesamtverkehr zu erhöhen. Neben schnellen Radwegeverbindungen von Nord nach Süd und von Ost nach West, ist eine gerechte Gestaltung der Mobilität notwendig. Wurde früher der Verkehrsraum von der Mitte der Straße – also vom Auto her geplant – so sind heute die Bedarfe der Fußgänger und Radfahrer bevorzugt zu berücksichtigen. Das Auto soll nicht mehr unsere Stadt dominieren, weil es das gesellschaftliche Leben aus dem Straßenraum verdrängt. Das Fahrrad ist der Schlüssel zur Verkehrswende auch im ländlichen Raum.

Den Stadtverkehr sicherer machen

Ein subjektives Sicherheitsgefühl entscheidet häufig bei der Nutzung von bestehenden Fuß- und Radwegen. Fuß- und Radwege, die in die Jahre gekommen sind, müssen auf Sicherheitsstandards geprüft werden, um zukünftig Unfallschwerpunkte zu vermeiden. Es soll eine Daueraufgabe sein, den Stadtverkehr sicherer zu machen.

Radwegeverbindungen zu den Ortsteilen verbessern

Etwa 16.000 Menschen leben in den Lemgoer Ortsteilen. In den vergangenen Jahren ist leider immer mehr Infrastruktur in den Ortsteilen verloren gegangen. Die Menschen sind auf die Angebote im Zentrum der Stadt angewiesen. Umso wichtiger ist es – neben dem Stadtbus – , alternative Wegeverbindungen in die Innenstadt auszubauen, Lücken zu schließen und schadhafte Strecken wiederherzustellen.

Radverkehrsplanung professionalisieren

Bund und Land bieten zahlreiche Fördermöglichkeiten für den Bau klimafreundlicher Infrastruktur. Gelder, die dringend benötigt werden, um den anerkannten Standard in der Alten Hansestadt Lemgo weiter auszubauen. Gute Kenntnisse der finanziellen Anregungen erlauben es, eine schnelle Umsetzung des Radwegekonzeptes zu realisieren und damit das Angebot für klimafreundlichen Nahverkehr zeitnah zu verbessern.

Das haben wir vor:

- Radvorrangrouten (z.B. in die Ortsteile): Wahmbeck
- Radwege: mehr, sicherer und besser: Lüerdissen, Liemer Weg, Hörstmar; Bruchweg + Bismarckstraße
- Fahrradstreifen deutlich markieren (Beispiel: Regenstorstraße Richtung Dörentrup)
- Mehr sichere Radabstellanlagen, Neubau einer Fahrradgarage am Bahnhof Lüttfeld

**Mobil in Lemgo
mit allen
(Verkehrs-)Mitteln**

**Mehr Fahrrad
wagen!**

Stadtbus – nachhaltig unterwegs

Der Lemgoer Stadtbus bietet nicht nur vielen Lemgoer*innen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, sondern leistet vor allem einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz in unserer Stadt. Fachplanern dient das Lemgoer Stadtbussystem häufig als Blaupause für die Umsetzung eines funktionierenden Systems für andere Städte der Größe Lemgos. Der Stadtbus ist für die Zukunft einer nachhaltigen Mobilität unverzichtbar.

Das haben wir vor:

- 6-monatiger Testlauf „Sonntagsbus“ mit Zielvorgaben für ein Dauerangebot
- Busangebot nach Abendveranstaltungen am Wochenende
- Jugendangebote im ÖPNV
- Verbindungen in die Fläche verbessern und mit anderen Anbietern abstimmen

Parken am Bedarf ausrichten

In Lemgo ist ausreichender Parkraum vorhanden. Durch digitale Verkehrsleitung sollen künftig die bestehenden Parkflächen effizienter genutzt werden. Weitere Bedarfe etwa am Innovation Campus werden bereits durch das neue Parkhaus gedeckt. Zusätzliche Parkhäuser auf unversiegelter Fläche, wie an der Liebigstraße geplant, lehnen wir als unnötig ab. Auch für den fast brachliegenden Parkplatz Bleiche sollte sich die Stadt alternative Nutzungen überlegen.

Lemgo braucht eine neue PKW-Stellplatzsatzung. Wir möchten dabei anfallende Ablösebeiträge bevorzugt zur Förderung anderer Verkehrsträger einsetzen.

Das haben wir vor:

- Kein zweites Parkhaus am Innovation Campus auf unversiegelter Fläche
- Neue Satzung: Stellplatzabläse für Bus, Rad und andere Mobilität einsetzen; ÖPNV-Matrix einsetzen

Freie Fahrt für die Bahn

Der Klimaschutz im Verkehr braucht die öffentlichen Verkehre zu Bus und zu Bahn. Deshalb ist die Verbindung von Bielefeld und weiter bis Barntrop richtungweisend.

Viele Menschen möchten wieder mit der Bahn über Lemgo hinaus fahren. Die Chancen stehen besser als je: Parteiübergreifend gibt es Zustimmung im Kreis. Und die an der Strecke beteiligten Vereine sind sehr aktiv und auch die Hochschule ist im Boot.

Das haben wir vor:

- Begatalbahn reaktivieren in Abstimmung mit dem Bus-ÖPNV, das Konzept "Smart Railway" unterstützen
- Den Lipperländer nach Bielefeld für einen besseren Takt ausbauen

Sanieren statt planieren: Nordumgehung ade

Die Planungen zur Nordumgehung sind aus der Zeit gefallen. Die Verkehrswende braucht keine neuen Straßen durch unzerstörte Natur und Landschaft – wir möchten das Ilsetal erhalten. Trotz immer neuer Gutachten bleibt es dabei: Die erwarteten Entlastungen für die Innenstadt sind zu gering, um eine teure und umweltzerstörende Trasse zu rechtfertigen.

Der Verkehr mit Auto und LKW hat genügend Strecken in und um Lemgo zur Verfügung. Diese Wege gilt es instand zu halten und zielführend für andere Verkehrsmittel zu öffnen.

Das haben wir vor:

- Naherholungsgebiet Ilsetal erhalten - Keine Nordumgehung

Elektromobilität ist ein Baustein, um uns auch weiterhin umweltgerecht und sinnvoll fortbewegen zu können. Wir benötigen eine sinnvolle Infrastruktur mit Ladepunkten in der Nähe unserer Wohnungen oder an unseren Eigenheimen. In Lemgo fehlen Ladepunkte an öffentlichen und privaten Parkflächen, z.B. Supermärkten und Industriebetrieben. Hier muss die Stadt viel offensiver Angebote machen und Anreize schaffen. Die Möglichkeiten der Brennstoffzellentechnik wollen wir bei der Umstellung des Stadtbusses prüfen.

Elektrisch mobil

Das haben wir vor:

- Mehr Ladepunkte an städtischen Parkflächen und in der Innenstadt - für KfZ und für E-Bikes.
- Den Stadtbus schrittweise auf alternative Technologien umbauen.
- Mehr Elektrofahrzeuge im städtischen Fuhrpark

Smart City ist ein Teilbereich der Digitalisierung. Abläufe in unseren Städten können damit intelligent gesteuert werden. Gegenwärtig wird in Lemgo an der komfortablen Verkehrsleitung hin zu freien Parkplätzen in der Stadt geforscht.

Wir fördern Klimaschutz durch Smart City

Wir GRÜNE möchten durch Smart City mehr Aufmerksamkeit auf zukunftsorientierte Mobilität richten. Smart City-Lösungen sollen dazu führen, dass der ÖPNV stärker akzeptiert wird und dass individuelle Mobilität verringert wird.

Das haben wir vor:

- Die Forschung zu Smart City soll Klima- und Umweltschutz in den Mittelpunkt stellen
- Smart City soll zu einer klimaschonenden Verkehrsleitung führen

Wirtschaft und Stadtentwicklung

In den vergangenen sechs Jahren hat sich Lemgo wirtschaftlich gut entwickelt. Neben einem langen konjunkturellen Aufschwung und einer erfolgreichen Haushaltskonsolidierung, waren Standortfaktoren wie ein breites Bildungs- und Kulturangebot sowie ein innovations- und investitionsfreundliches Umfeld ausschlaggebend.

Auch im Bereich der Stadtentwicklung hat Lemgo in der Vergangenheit wichtige Akzente für die Zukunft gesetzt. So zum Beispiel mit der Sanierung der Mittelstraße. Auch der sorgsame Umgang mit dem historischen Erbe und der Bausubstanz unterscheidet Lemgo von anderen Städten und macht die Alte Hansestadt besonders liebens- und lebenswert.

Nichtsdestotrotz wurde es bei manchen Projekten versäumt, mutige Schritte für eine klimagerechte und innovative Stadt zu gehen. Am Innovation Campus soll z.B. ein zweites Parkhaus entstehen, ohne die Entwicklungen vor Ort abzuwarten. Bei Kita-Neubauten wurde auf den eigentlich vorgegebenen Passivhausstandard verzichtet. Die Coronakrise wird den kommunalen Haushalt in den kommenden Jahren erheblich belasten. Für uns GRÜNE ist es gerade in dieser Phase wichtig, Investitionen in Umwelt- und Klimaschutz zusammen mit anderen Investitionen durchzuführen. Sie sind ein wesentlicher Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung in den kommenden Jahren und ein Konjunkturmotor für den regionalen Mittelstand.

Wichtige Weichen für die Zukunft Lemgos werden in den kommenden Jahren mit der Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK), dem Ausbau des Innovation Campus sowie der Umsetzung des Handlungskonzepts Wohnen gestellt. Neben Impulsen für den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Lemgo geht es um die Weiterentwicklung als soziale, klimafreundliche und lebenswerte Stadt.

Hier muss die Stadt entschlossener als bisher ihre Möglichkeiten der Steuerung wahrnehmen, um einen bestmöglichen Standard und die Klimaziele zu erreichen.

Nachhaltig wirtschaften nach der Krise

Die Corona-Krise verändert die finanziellen Grundlagen auch für die Stadt Lemgo. Wie hoch der angekündigte ökonomische Schock sein wird, ist noch nicht bezifferbar. Somit ist eine Vorhersage über die tatsächlich eintretenden Einschnitte für Lemgo aktuell nicht möglich. Zu den ersten Aufgaben des neuen Rats wird es gehören, sich einen genauen Überblick über den Haushalt und die Finanzen zu verschaffen. Dies wird zu einer Neubewertung der ökonomischen Lage der Stadt führen.

Wir GRÜNEN sehen es als unsere Aufgabe an, den Prozess der Neubewertung offen und transparent zu führen. Wirtschaft, Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit gehören dabei zusammen.

Klimagerechte Stadtplanung

Bei allen Investitionen und Planungen zur Stadtentwicklung ist eine Prüfung der Klimafolgen und der Auswirkung auf die Klimaziele der Alten Hansestadt Lemgo erforderlich. Eine Abwägung wird von der Verwaltung zu allen Vorlagen erstellt.

Sorgsamer Umgang mit Gewerbeflächen

Die verfügbare freie Fläche ist endlich, auch in Lemgo. Für zukünftige Gewerbeansiedlungen werden neben den verfügbaren Flächen, vorrangig vorhandene und ungenutzte Brach- und Gewerbeflächen wie z.B. in der Grevenmarsch aktiviert. Bei Neuansiedlung werden weniger flächenintensive Ansiedlungen sowie eine Bebauungs- bzw. Nutzungspflicht angestrebt. Bei mehreren Bewerbern sind die zu bevorzugen, die mehr Arbeitsplätze auf dem jeweiligen Grundstück schaffen wollen.

Wohnbebauung in der Stadt fördern: klimaneutral und sozial

Wir stärken den Bereich der Stadt Lemgo und setzen uns für die Bebauung vorhandener Baulücken ein. Ein Baulückenkataster gibt dazu einen Überblick. Wir setzen uns für eine zielgerichtete Bebauungspflicht ein, um Grundstücksspekulationen auszuschließen. Wir sind gegen die Ausweisung von Neubaugebieten auf der grünen Wiese in den Außenbezirken.

Wir setzen uns für bezahlbare Mieten und eine Ausweitung des sozialen Wohnungsbaus ein. Mit dem Handlungskonzept Wohnen will Lemgo Wohnraum für alle Bedarfe schaffen und steuern. Wir fordern eine aktive Gestaltung des Handlungskonzeptes z.B. durch die Förderung innovativer, klimaschonender Bauprojekte, die Förderung von Bauherrngemeinschaften oder neuen Genossenschaften. Wir stellen die Bedeutung des Allgemeinwohls auf zukünftiges Wohnen in den Vordergrund.

Wir setzen uns für den Ankauf von Baulandgrundstücken durch die Stadt Lemgo ein. Wenn die Stadt Lemgo ihr Vorkaufsrecht bei Immobilienverkäufen nutzt, kann sie direkter für klima- und umweltschonende Bauweise sorgen. Zusätzlich kann sie sozialverträgliche Mieten erwirken. So wollen wir bezahlbaren und klimafreundlichen Wohnraum schaffen. Die Weitergabe in Form von Erbpacht soll dem Verkauf von Grundstücken vorgezogen werden, um auch zukünftig Einfluss auf die Grundstückspreisentwicklung zu nehmen.

Mikroklima in der Innenstadt verbessern

Zum Schutz vor Hitzewellen muss das Mikroklima in der Innenstadt verbessert werden. Hierfür schlagen wir die gezielte Anpflanzung von großen und schattenspendenden Bäumen vor. Die Anlage von naturnahen Gärten ist hierfür ebenfalls ein wichtiger Baustein.

Das haben wir vor:

- Klimagerechte Stadtplanung: Wärme für neue Baugebiete nur aus Erneuerbaren bzw. Fernwärme, für Wohnbauten den gesetzlichen Wärmeschutzstandard überschreiten
- Sorgsamer Umgang mit Gewerbeflächen
- Wohnbebauung in der Stadt fördern, das Vorkaufsrecht der Stadt wahrnehmen
- Bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen, Handlungskonzept Wohnen umsetzen
- Mikroklima in der Innenstadt verbessern

Nicht erst Corona zeigt, was wirklich wichtig ist für die Gesellschaft. Betriebe und Einrichtungen der Daseinsvorsorge und des Gemeinwohls brauchen unsere ganze Unterstützung: von Kita und Schule bis zu Pflege und Gesundheit, vom Kanalbau bis zu Stromversorgung und Busbetrieb. Gerade kleine und mittlere Unternehmen, gerade die sozialen Berufe verdienen mehr Aufmerksamkeit. Einzelhandel und Gastronomie vor Ort sorgen erst für die Lebensqualität, die Lemgo ausmacht.

In Lemgo bildeten sich in der Krise verschiedene Netzwerke zur Unterstützung des lokalen Handels und kultureller Anbieter. Dieses große gesellschaftliche Engagement möchten wir für die Zukunft nutzen.

Lemgo ist Stadt des Fairen Handels. Wir wollen, dass sich noch mehr Lemgoer Betriebe an der Fairtrade-Initiative beteiligen. Auch die Stadt selbst soll diese Aufgabe noch wichtiger nehmen. Denn wir alle leben in einer gemeinsamen Welt.

Fairer Handel ist auch für unsere Region nötig. Wir GRÜNE wollen ein klares Ja zu regionalen Produkten. Die regionale Vermarktung ist eine große Chance für kleinere Betriebe, denn die Nachfrage nach guten regionalen Lebensmitteln ist hoch, doch das Angebot gering. So können unabhängig vom Lebensmitteleinzelhandel gute auskömmliche Preise erzielt werden.

Die Stadt soll lokale und regionale Anbieter unterstützen und beider Auftragsvergabe auf Regionalität und Nachhaltigkeit achten. Lemgo Marketing fördert den lokalen Handel derzeit mit einer Onlineplattform – dieses Angebot gilt es zu verstetigen. Für Auslieferungen wird ein Angebot von elektrischen Lastenrädern bereitgestellt.

Das haben wir vor:

- Lokale Anbieter stärken, neue (digitale) Netzwerke nutzen
- Lemgo Marketing wirbt für mehr regionale und fair gehandelte Produkte in Handel und Gastronomie
- Die Stadt Lemgo nutzt in allen öffentlichen Kantinen bevorzugt regionale und faire Produkte
- Die Stadt berücksichtigt Fairen Handel bei Ausschreibungen

Lemgo braucht seine Stadtwerke. Die Stadtwerke sorgen für zentrale Dienste des täglichen Bedarfs und sind ein wichtiger Arbeitgeber für unsere Stadt und Region. Mit ihren innovativen Anlagen zur Wärmeerzeugung, mit Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung oder mit dem Stadtbus verfügen die Stadtwerke über bundesweit bedeutende Angebote. Bei der Umsetzung des Lemgoer Klimaschutzkonzepts spielen die Stadtwerke die zentrale Rolle.

Das Klima ändert sich, damit auch die Energieerzeugung und das Mobilitätsverhalten der Menschen. Darauf müssen sich Stadtwerke einstellen. Wir GRÜNEN möchten die Stadtwerke dabei begleiten, noch mehr Erneuerbare Energien zu erzeugen und passende Angebote für die Menschen zu schaffen. Dazu zählt insbesondere der Ausbau der Fernwärme auf Basis von erneuerbaren Energien.

Das haben wir vor:

- Erweiterung und Verbesserung des Busnetzes in Kooperation mit anderen Anbietern
- Investitionen in Erneuerbare Energien vorantreiben
- Speichertechniken und Quartierslösungen anbieten, aufsuchende Beratung ausbauen
- Das EUZ personell aufstocken

**Wirtschaft vor Ort -
Gemeinwohl zählt**

**Regional und Fair:
Lokalen Handel und
Produzent*innen
unterstützen**

**Stadtwerke -
bessere Energie
vor Ort**

Die Digitalisierung verändert unser Leben und unsere Gesellschaft rasant. Jetzt ist es wichtig, für Alle daraus Veränderung zu gestalten.

Unsere Stadt soll dabei nicht nur reagieren, sondern aktiv einwirken. Wir GRÜNE wollen, dass die Digitalisierung nicht unser Leben bestimmt, sondern wir gemeinsam die Digitalisierung bestimmen. Digitale Medien und Technik müssen sicher, diskriminierungsfrei, barrierefrei, klima- und umweltfreundlich und einfach bedienbar sein. Niemand soll durch die fortschreitende Digitalisierung abgehängt werden.

Digitalisierung muss nachhaltig geschehen. Nötige Investitionen müssen auf die Klimafolgen hin bewertet werden. Wir alle müssen außerdem wachsam sein gegenüber Hass und Hetze im Internet. Soweit es unsere Stadt betrifft, müssen Stadt und Ordnungsbehörden einschreiten.

Derzeit existieren verschiedene digitale Pilotprojekte in Lemgo. Sie wollen Menschen und Vereine beteiligen, lokale Produkte vermarkten und für die Stadt Lemgo werben. Wir GRÜNEN freuen uns über diese Vielfalt. Wir möchten die Ziele und Möglichkeiten der städtisch begleiteten Angebote evaluieren und aufeinander abstimmen. So können sie der Daseinsvorsorge dienen.

Das haben wir vor:

- Wir wollen die Verwaltung entschlossen auf digitale Prozesse umstellen. Das muss bereichsübergreifend erfolgen
- Die Stadt Lemgo stellt für Fraktionskonferenzen digitale Systeme bereit. Wir wollen Online-Streams von Ratssitzungen einführen und Erweiterungen prüfen. Protokolle und Unterlagen sollen zügig digital und in einem offenen Format bereitstehen
- Die Software-Beschaffung soll auf diskriminierungsfreies Design achten (Hierzu informieren wir in unserem Internetauftritt oder auf Anfrage). Vorrangig soll Open Source-Software zum Zuge kommen sowie Software, die den Nachhaltigkeitsgedanken unterstützt
- Alle städtischen digitalen Angebote müssen barrierefrei sein und auch analog verfügbar bleiben, um niemanden zu diskriminieren
- Digitale Plattformen in Lemgo sollen koordiniert und übersichtlich aufgebaut werden
- In der Stadt sollen freies W-LAN zügig ausgebaut und Übertragungsraten verbessert werden
- Die Bedenken der Bürger*innen hinsichtlich der flächendeckenden 5G-Nutzung nehmen wir ernst. Wir wollen die Ausweitung kritisch begleiten und technische Alternativen, wo möglich, in Betracht ziehen
- Kritische Aufmerksamkeit und Nulltoleranz für digitalen Hass und Hetze in Lemgo und Lippe
- Digitalisierungs-Workshops und -Kurse an der Volkshochschule
- Bessere Anzeige der Busverbindungen und -anschlüsse an Bahnhof und Haltestellen

Wir GRÜNEN stehen für gerechte Bildung – für den Zugang zu kostenlosen Schulen und gemeinsamem Lernen, zu Laptops und zum Internet, zu Schulbussen und zu sicheren Schulwegen, für gute Qualität in den Kitas und hohe Kita-Freibeträge.

Wir GRÜNEN haben uns aktiv für bessere Bedingungen an Lemgos Schulen und Kitas eingesetzt. Die Stadt Lemgo hat auf unseren Antrag mit den Schulen besondere Investitionen in Schulhöfe getätigt. Wir haben früh für den Ausbau an der Kampfschule geworben. 2005 startete der Offene Ganztag in Lippe und NRW – 20 Jahre danach werden wir 2025 einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung haben. Es muss noch viel geschehen, damit alle Kinder diese Betreuung erhalten können.

Im Jugendbereich haben wir uns mit anderen Fraktionen für das Jugendforum und gute Angebote für junge Leute eingesetzt. Wir haben erreicht, dass Lemgo sich verstärkt um den Kita-Besuch von Kindern mit Migrationshintergrund bemüht. Bei den Kita-Gebühren haben wir uns für höhere Freibeträge eingesetzt.

Städtische Standorte stärken

Lemgo hat eine vielfältige Schullandschaft. In Corona-Zeiten hat sich gezeigt, wie wichtig eine gute Ausstattung ist – unsere Bildungsstätten müssen ein gesundes, gleichberechtigtes Lernen ermöglichen. Wir GRÜNEN möchten die Fördermittel von Land und Bund zukunftsorientiert einsetzen und dabei Raum für Entwicklungen an den Standorten lassen. Wir nehmen die Wünsche der Schulen ernst und möchten diese transparent in den Ausschüssen diskutieren.

Städtische Schulen dürfen nicht gegenüber privaten Anbietern im Nachteil sein. Sie brauchen daher unsere besondere Aufmerksamkeit und sehr gute, nicht nur ausreichende Lernbedingungen. Umgekehrt gehört der Austausch mit den privaten Bildungsstätten zum produktiven Miteinander in Lemgo - innovative Methoden zum Beispiel bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung strahlen in die ganze Schullandschaft aus.

Einzelne Standorte wie die Kampschule und die Realschule platzen derzeit aus allen Nähten. Für vierzügige Grundschulen hat Lemgo derzeit keinen Platz, auch weil der Offene Ganztag dann nicht mehr funktioniert. Zusammen mit den Schulen und Elternvertreter*innen muss die Stadt ein Konzept entwickeln, das die Standorte stärkt und zu einer besseren Verteilung der Schüler*innen auf die Lemgoer Grundschulstandorte führt.

Wir möchten als Kommune den Zugang zu Kultur- und anderen außerschulischen Angeboten fördern. Dazu zählen der kostenfreie Eintritt und die kostenlose Fahrt in Bussen, die Teilnahme am Kulturrucksack und an Angeboten der städtischen Museen, Galerien und der Musikschule.

Das haben wir vor:

- Schulen in Lemgo angemessen ausbauen
- Förderung von Talenten: mehr Zugang zu Kultur und außerschulischen Orten schaffen
- Städtische Grundschulstandorte stärken: Schüler*innen gleichmäßig verteilen, gemeinsam Konzepte zur Verteilung entwickeln

OGS - mit guten Standards zum Rechtsanspruch

Ab 2025 besteht der Rechtsanspruch auf einen Platz im Offenen Ganztag. Dies kann nur gelingen, wenn die Schulen gut ausgestattet sind - mit Personal, Raum, Material, Angeboten. Der Ganztag ist mehr als nur Betreuung.

Die OGS braucht klare, verbindliche Qualitätsstandards. Diese müssen auf Landes-, aber auch auf kommunaler Ebene entwickelt werden. Regelmäßige Qualitätszirkel,

Evaluation und Unterstützung durch den Schulträger flankieren als „Gelingensfaktoren“ einen zukunftsgerichteten Ganztag.

Kinder müssen sich wohl fühlen, um gut zu lernen. Wichtig ist daher genügend Platz für die OGS. Der Ganztag darf nicht einfach im Klassenraum stattfinden. Um die Schulen gleichmäßiger auszulasten, brauchen wir ein Konzept zur besseren Verteilung der Schüler*innen. Dies schafft eine bessere Raumnutzung je Schulstandort, sichert erforderliche Fachräume und dazu funktional gestaltete Betreuungsräume.

Die OGS braucht hinreichendes Fachpersonal. Das erfordert eine auskömmliche tarifbasierte Bezahlung mit Altersvorsorge für die Mitarbeiter*innen. Die Einbindung in das Arbeitskonzept und Umfeld sichert Qualität und Motivation.

Das haben wir vor:

- Mehr Platz für die OGS schaffen
- Qualitätszirkel mit transparenter Evaluation und Steuerung einrichten
- Fachpersonal gewinnen und halten

Gemeinsames Lernen ermöglichen - alle fördern

Das gemeinsame Lernen ist in den Schulen angekommen. Dabei lernen alle Schüler*innen überwiegend in den gleichen Räumen, an gemeinsamen Themen, mit individuell angepassten Aufgaben und unterschiedlichen Anforderungen. Umso wichtiger ist es, dass die vorhandenen Angebote nicht überlastet und die Schwerpunktschulen unterstützt werden.

Um alle zu fördern, müssen die Übergänge passen. Eltern und Jugendliche brauchen gute Beratung, Lehrkräfte brauchen Information. Dafür soll die Stadt Ressourcen bereitstellen.

Das haben wir vor:

- Gemeinsames Lernen an mehreren Grundschulen anbieten, bestehende Schwerpunktschulen entlasten
- Gute Übergänge von Kitas zu Grundschulen schaffen – Modellprogramme fortsetzen
- Personal bereitstellen (Schulbegleitung)
- Gemeinsames Lernen auch an Kreisschulen – Dialog mit dem Kreis führen

Schulsozialarbeit stärken

An Schulen brauchen wir gute pädagogische Angebote für Bildung und Erziehung. Deshalb soll Schulsozialarbeit ganztägig und kontinuierlich am Schulstandort tätig sein. Schulsozialarbeit muss echte Beratung leisten und darf nicht nur für Verwaltungsaufgaben zuständig sein. Sie verbindet Jugendhilfe und Schule im Sinne des Kindes und ermöglicht gute Lebens- und Entwicklungsbedingungen. Den Familien wird Beratung und Unterstützung angeboten, ebenso wie verantwortliche Beteiligung und Mitwirkung. Schulsozialarbeit soll multiprofessionelle Teams stärken und zu guter Zusammenarbeit aller Akteure in und um Schule führen. Sie wirkt präventiv und braucht daher eine solide Finanzierung.

Das haben wir vor:

- Mehr Schulsozialarbeit mit klarer Aufgabenbeschreibung und Handlungsbefugnissen an den Grundschulen schaffen: je Schule eine Arbeitskraft als zusätzliche Ressource
- Mehr Beratung und Beteiligung von Familien anbieten

Schulen mit gutem Klima

Die Schule der Zukunft denkt den Klimaschutz mit. Deshalb sollen alle neuen Schulbauten möglichst effizient und klimaschonend errichtet werden. Auch für Grundschulen oder Kitas muss mindestens der Passivhausstandard gelten. Und es gehört eine PV-Anlage auf jedes Schuldach.

Das haben wir vor:

- Schulbauten klimafreundlich sanieren und entwickeln
- Energetische Standards im Passiv- und Plusenergiebereich
- Vermeidung von Elterntaxi-Verkehr an Schulen - Schulbusse nutzen und fußläufigen Schulweg fördern

Umweltbildung fördern, gesunde Ernährung sichern

Zukunft gestalten heißt Bildung für nachhaltige Entwicklung fördern. Nach dem Motto "Global denken, lokal handeln" soll Bildung für nachhaltige Entwicklung die Millenniumsziele der UN vor Ort umsetzen. Dafür gibt es in Lemgo viele Anlaufpunkte.

Wir GRÜNEN möchten, dass der aktive Umwelt- und Naturschutz die Kinder und Jugendlichen erreicht. Schulen, Vereine, Umweltverbände und die Stadt sollten dabei zusammenarbeiten.

Zur nachhaltigen Bildung gehört eine möglichst klimaschonende und gesunde Lebensweise in der Schule. Deshalb möchten wir das Bewusstsein für eine gute Ernährung fördern und aktiv erlebbar machen. Das Angebot in den Mensen von Kitas und OGS soll regional und möglichst biologisch sein.

Das haben wir vor:

- Kostenfreies und gutes regionales Essen an Schulen und Kitas
- Lokale Initiativen der Nachhaltigen Bildung und Entwicklung unterstützen
- Schulgärten auf den Weg bringen
- Einrichtung eines Waldkindergartens in der Lemgoer Mark
- Die Grüne Stadt zum außerschulischen Lernort entwickeln
- Ausstellungen zum Thema Klima fördern und öffentlich zeigen

Digitale Bildung in Lemgo ermöglichen

In der Coronakrise sehen wir, wie wichtig und wie einfach digitale Bildung ist. Dafür brauchen alle Schulen jetzt die nötigen Bedingungen bei der Erstanschaffung, Erneuerung und Wartung von Geräten. Der Digitalpakt bietet dafür finanzielle Unterstützung. Zugleich ist es wichtig, dass die Lernenden nicht allein bleiben - Digitalisierung braucht pädagogische Verantwortung. Die Lehrkräfte sollten angebotene Fortbildungen wahrnehmen können. Die Stadt Lemgo soll sichere Schulplattformen an allen Schulen einrichten und die Schulen bei der Administration unterstützen.

Digitalisierung darf aber nicht zur sozialen Schieflage beitragen. Alle Lernenden brauchen freien Zugang zu Lernmitteln und zu Geräten, die für den Unterricht daheim und in der Schule benötigt werden.

Das haben wir vor:

- Lemgos Schulen bei der Digitalisierung unterstützen: Hard- und Software finanzieren, ausreichende Internetbandbreite ermöglichen
- Sichere Schulplattformen für die Schulen bereitstellen, Personal zur Unterstützung stellen
- Medienzugang ohne soziale Barrieren: ein 1:1-Verhältnis von Medien und Schüler*innen anstreben

Weiterbildung stärken

Lernen hört nicht in der Schule auf. Wir möchten die Weiterbildung in Lemgo erhalten und stärken. Dazu zählen Sprachkurse für alle Niveaus, die die Menschen fit für den Beruf machen und genauso die Bildung für das Leben in der Demokratie.

Auch die Politische Bildung gehört zum Angebot der Volkshochschule. Demokratie ist nicht selbstverständlich und braucht eine starke politische Bildung – für alle Generationen. Dieses Angebot wollen wir an der Volkshochschule Detmold-Lemgo sichern. Für ihre Arbeit muss die Volkshochschule ein langfristig ausreichendes Raumangebot am Standort Lemgo erhalten.

Das haben wir vor:

- Mehr Deutsch-Sprachkurse für höhere Niveaus (DaZ auf C1) und Bildungsaufstieg
- Politische Bildung festigen/ Demokratiebildung
- Gute Raumangebote und Ausstattungen für die Volkshochschule schaffen und erhalten

Hochschule – Innovation in die Stadt tragen

Der Innovation Campus leistet einen entscheidenden Beitrag für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in unserer Stadt und in der Region. Auf dem Campus lernen, forschen, arbeiten und leben Menschen zusammen. Dieses Zusammenspiel bietet die Möglichkeit, praxisnahe Lösungen für die großen Herausforderungen der Zukunft zu liefern – vom Klimawandel bis zum gesunden Leben für alle. Das sehen wir als große Chance auch für Lemgo. Besonders wenn eine digitale Wirtschaft und Wissen gefördert werden, die sich dem Ziel des Klimaschutzes, der Schonung von Ressourcen und der Nachhaltigkeit verpflichtet wissen.

Die inhaltliche Bildungs- und Hochschulpolitik auf dem Campus ist Angelegenheit des Kreises bzw. des Landes NRW. Dennoch ist die Stadt Lemgo über den Verein Innovation Campus e.V. an den Diskussions- und Planungsprozessen und der inhaltlichen Ausrichtung beteiligt. Hier fordern wir eine transparente Kommunikation und Beteiligung.

Außerdem kann die Stadt Lemgo dazu beitragen, Wohn- und Lebensverhältnisse zu schaffen, die für Studierende und Wissenschaftler*innen attraktiv sind sowie ein innovations- und gründungsfreundliches Umfeld schaffen.

Wir brauchen in unserer Stadt und in unserem Land eine ökologische, soziale und digitale Modernisierung, die auch vom Innovation Campus in Lemgo ausgehen soll. Deshalb möchten wir einen Wissensaustausch zwischen Hochschule, Schulen und Stadtgemeinschaft aktiv fördern.

Das haben wir vor:

- Lemgo als Studien- und Lebensort attraktiv machen: durch Angebote an preisgünstigem und zeitlich flexiblem Wohnraum und Freizeitangebote
- Ideenfindung mit Studierenden - in der Innenstadt einen selbstverwalteten Studierendenclub ermöglichen
- Orte für Begegnung, interkulturellen Austausch, Hilfe und Beratung auf dem Campus anbieten
- Dialog mit der Wissenschaft durch regelmäßige Diskussionsabende und eine lange Nacht der Wissenschaft in der Stadt
- Den Aufbau von lebendigen Netzwerken und geeigneten Standorte für Start Ups unterstützen, barrierearmen Zugang zum Makerspace am Campus sicherstellen
- Wettbewerb "Students for Future" / "Youth for Future" initiieren, um gezielt junge Ideen für mehr Nachhaltigkeit in Lemgo zu fördern und umzusetzen
- Höchste Priorität für Klimaschutz und Verkehrswende beim Ausbau von Infrastruktur und Gebäuden am Campus

In den Kitas werden die Kinder elementar auf das Leben vorbereitet. Dabei sind die Anforderungen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen: Neben der Bildungs-Erziehungs- und Elternarbeit engagieren sich Kitas im Bereich der Integration und Inklusion, sind erste Anlaufstelle bei familiären Problemen, vernetzen Stadtteile, bereiten auf die Schule vor, achten auf Kinderrechte und die Berücksichtigung des Kindeswohls und vieles mehr!

Starke Kitas – Starke Kinder

Um diese Aufgaben erfüllen zu können, benötigen Kitas ausreichende Ressourcen. Eltern wünschen sich nicht nur, dass ihre Kinder tagsüber untergebracht sind. Sie wünschen sich vor allem, dass ihre Kinder gut und zuverlässig betreut sind, dass die Kindergärten ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht werden können. Dabei möchten wir Kinder, Eltern und Kitas tatkräftig unterstützen.

Halbierung der Beiträge der Freien Träger

Lemgo hat eine bunte und vielfältige Kitalandschaft. Viele Kitas werden dabei von freien oder kirchlichen Trägern betrieben. Diese Vielfalt ist eine Bereicherung und muss gestärkt werden. Darum möchten wir den Eigenanteil an der Kitafinanzierung für die freien und kirchlichen Träger um die Hälfte reduzieren. Vor allem kleine Träger haben zunehmend Schwierigkeiten, mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Möglichkeiten über die Runden zu kommen. Eine Halbierung des Trägeranteils würde für diese Einrichtungen zusätzliche Mittel für mehr Qualität und Investitionen bedeuten. Die Belastung für den städtischen Haushalt halten wir für vertretbar.

Bedarfsgerechte Angebote schaffen – Familienzentren stärken

Lemgo befindet sich in der erfreulichen Situation, dass Familien mit Kindern zuziehen, viele Kinder geboren werden und der Bedarf an Kita-Plätzen steigt. Darauf muss Lemgo mit bedarfsdeckenden Angeboten reagieren. Wir wollen dafür sorgen, dass ausreichend U3- und Ü3-Plätze vorgehalten werden.

Chancengleichheit für alle Kinder – dafür lohnt es sich einzustehen. Darum setzen wir uns für eine Stärkung der Familienzentren ein: Diese speziellen Kitas unterstützen Familien und ihre Kinder in der Organisation ihres Alltags und fördern Bildung, sie vermitteln oder bündeln verschiedene Angebote. Hier laufen die Fäden für eine individuelle Kinder- und Familienförderung zusammen. Darum fordern wir den weiteren Ausbau und die Unterstützung der Familienzentren.

Umweltbildung in Kitas unterstützen

Der schonende Umgang mit den endlichen Ressourcen unserer Erde ist die Herausforderung für die Zukunft. Schon früh können und sollen Kinder dafür sensibilisiert werden. Wir GRÜNEN möchten darum Kitas dabei unterstützen, sich gut im Bereich Nachhaltigkeit aufzustellen. Fortbildungen für Beschäftigte zu Themen wie Plastiksparen, Recycling, Mobilität, Energiesparen, Fair Trade sollen von der Stadt finanziert werden. Ebenso soll das Thema Biodiversität in Kita-Gärten gefördert werden. Hier können die Kinder unmittelbare Erfahrungen mit der Vielfalt der Natur und der Herkunft unserer Lebensmittel machen.

Das haben wir vor:

- Halbierung der Beiträge der freien und kirchlichen Kita-Träger: Mehr finanziellen Spielraum für ein hohes Qualitätsangebot erhalten
- Anhebung des Kita-Elternfreibetrages: Entlastung vor allem für die unteren Einkommen
- Stärkung der Familienzentren: Passgenaue Unterstützung und Bildungsförderung für Familien und ihre Kinder
- Unterstützung von Umweltbildung im Kita-Bereich: Kleine Leute lernen respektvoll mit den Ressourcen umzugehen

Jugend interessiert Eine lebendige Stadt braucht Kinder und Jugendliche, die sich hier zu Hause und ernst genommen fühlen. In dieser Hinsicht hat sich in den letzten Jahren – nicht zuletzt auch auf GRÜNE Initiative – viel getan. Seit einiger Zeit wird aber deutlich – wie bei Fridays for future –, dass viele Jugendliche sich angesichts der Klimakrise existenzielle Sorgen um ihre Zukunft machen. Sie fordern von der Politik, dass sie die Lösung der Klima- und Umweltkrise nicht auf die ferne Zukunft verschiebt. Als Grüne Partei setzen wir uns genau dafür ein. Und wir wünschen uns, dass die Jugendlichen selbst eine hörbare Stimme in der Stadt erhalten. Wir wollen darum die Mitwirkung von Jugendlichen an den Entscheidungen der Politik langfristiger und verbindlicher gestalten.

Ein Jugendparlament als dauerhafte Einrichtung jugendlicher Mitsprache

Mit dem Jugendforum ist eine gute Grundlage für Mitbestimmung von jungen Leuten in Lemgo gelegt. Dabei soll es aber nicht bleiben. Es hat sich gezeigt, dass Jugendliche viele gute Ideen für ihre Stadt haben. Welche davon umgesetzt werden, liegt aber in der Entscheidung der erwachsenen Vertreter*innen von Politik und Verwaltung. Es fehlt ein regelmäßig tagendes Entscheidungsgremium von Jugendlichen: Darum fordern wir ein Jugendparlament. Auf diese Weise geraten Interessen von Kindern und Jugendlichen nicht in Vergessenheit, sondern werden langfristig verfolgt. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass Schüler*innen im Lemgoer Schulausschuss beteiligt werden.

Qualität sichern – „Arbeitsgemeinschaft 78“ einrichten

Um Qualität nachhaltig zu sichern und Bedarfe zu ermitteln, bedarf es der Zusammenarbeit aller, die in der Jugendhilfe Verantwortung tragen. Darum fordern wir die Einrichtung der AG 78 gemäß § 78 SGB VIII. Die Arbeitsgemeinschaft soll ein freiwilliger Zusammenschluss aller auf dem Gebiet der Jugendarbeit tätigen Personen oder Gruppen sein, deren Arbeit für die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in Lemgo von Bedeutung ist. Die AG 78 plant Maßnahmen bedarfsgerecht und aufeinander abgestimmt. Sie kann Beschlüsse fassen und dem Jugendhilfeausschuss als Empfehlungen zuleiten. Nutzen wir das Know-How von Praktiker*innen der Kinder- und Jugendarbeit in der täglichen Entscheidungsfindung!

Angebote für die Jugend

Junge Menschen in Lemgo wollen mehr Angebote für Freizeit und Kultur. Sie möchten auch bessere Bus- und Bahnverbindungen. Das zeigen die Ergebnisse des Jugendforums.

Das Jugendzentrum bietet ein flexibles Angebot für verschiedene Altersgruppen. Hinter dem Eau-Le entsteht ein Aktiv- und Chill-Gelände für Jugendliche. Und nach wie vor finden die Ferienspiele großen Anklang. Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, in Rücksprache mit jungen Leuten weitere attraktive Angebote für alle Zielgruppen zu schaffen. Dazu zählen z.B. auch queere Jugendliche.

Das haben wir vor:

- Die Zukunft der jungen Generation bei allen politischen Entscheidungen mitdenken: Ein Eintreten für Klima- und Umweltschutz dient den Zukunftsinteressen der Jugend!
- Jugendparlament für Lemgo: Junge Leute sollen sich langfristig und mit einem klar definierten Amt für ihre eigenen Belange einsetzen können.
- Beteiligung von Schüler*innen im Lemgoer Schulausschuss
- Kultur- und Freizeitangebote für junge Menschen ausbauen, neue Angebote für queere Jugendliche schaffen
- Einrichtung einer AG 78: Maßnahmen der Jugendhilfe sollen stärker aufeinander abgestimmt werden und sich gegenseitig ergänzen

Spätestens Corona zeigt, wie wichtig Gesundheit und Pflege sind. Die Mitarbeiter*innen in den Pflegeberufen leiden unter schlechter Bezahlung, Unterbesetzung und fehlender Anerkennung. Auf Bundesebene wollen wir GRÜNEN mit einer doppelten Pflegegarantie für Patienten und Angehörige einerseits, für Mitarbeiter*innen andererseits bessere Bedingungen schaffen. Die Pfleger*innen benötigen eine gute tarifliche Bezahlung und verbindliche Personalquoten. Die Eigenanteile der Pflegebedürftigen wollen wir festschreiben und deckeln.

Für Lemgo wollen wir die medizinische Versorgung zusammen mit anderen Kommunen entwickeln. Im Projekt "Gesundheit vor Ort" entstehen viele Ideen, die wir vor Ort prüfen und ggf. umsetzen wollen.

Wir GRÜNEN möchten vor allem die ambulante und mobile Pflege vor Ort weiter stärken. Lemgo hat hier schon sehr gute Erfahrungen in der Quartiersarbeit. Diese Arbeit wollen wir nach Möglichkeit ausdehnen und nachhaltig gestalten

In Hörstmar startet das Projekt eines örtlichen Pflegedienstes für vorerst 2 Jahre. Diese wohnortnahe Gesundheitsversorgung muss aus GRÜNER Sicht verlässlich ausgestattet sein und eine echte Verbesserung der Pflege im Dorf ermöglichen. Die zu erfolgende Auswertung wird zeigen, ob und wie eine Ausweitung auf weitere Ortsteile erfolgen kann.

Gleichzeitig muss die Stadt Lemgo im Rahmen ihrer Möglichkeiten eine bessere medizinische Versorgung garantieren. Das Klinikum Lippe ist ein wichtiger Standort für die öffentliche Gesundheitsversorgung in Lemgo und Lippe. Um Mitarbeiter*innen und Ärzte zu werben und zu erhalten, brauchen sie attraktive Bedingungen für sich und ihre Familien hier in Lemgo. Das Personal des Klinikums braucht echte Unterstützung durch den Arbeitgeber.

Zur Gesundheit zählt die Vorsorge. Sport, Radfahren oder Zufußgehen fördern die Gesundheit jedes und jeder Einzelnen. Nachhaltige Verkehrs- und Umweltpolitik sind auch immer Gesundheitsschutz.

Das haben wir vor:

- Ambulante Pflege stärken und ausbauen
- Modell "Gesundheitskiosk Hörstmar" gut ausstatten
- Ansprechpartner*in in der Verwaltung für Gesundheit und Pflege benennen
- Runder Tisch Gesundheit und Pflege in Lemgo
- Sportangebote, Radverkehr und umweltbewusste Naherholung fördern
- Das Klinikum Lippe in öffentlicher Hand halten, den Standort Lemgo sichern und die Attraktivität steigern

Mehr Miteinander in Lemgo

Unsere ländlich geprägte Kommune steht vor großen Herausforderungen. Wir stellen uns dem demographischen und ökologischen Wandel und den Auswirkungen des Corona-Virus. Die Corona-Krise verdeutlicht, wie wichtig Solidarität und die Beziehung zu anderen Menschen sind, wie sehr Isolation zu Vereinsamung führen kann.

Funktionierende soziale Strukturen bieten Halt und fördern Gesundheit. Sie gewährleisten ein friedliches Miteinander mit Menschen unterschiedlicher Herkunft. Unsere Stadt und die Ortsteile sollen sich zukunftsfähig für alle Generationen und offen für kulturelle und geschlechtliche Vielfalt entwickeln. Wir GRÜNEN unterstützen die Stadtteil- und Quartiers-Entwicklung in Lemgo, um ein selbstbestimmtes Leben und die aktive Teilhabe in jedem Alter möglich zu machen.

Miteinander leben im Alter und im Quartier

Unser soziales Leben drückt sich im Miteinander aus. Zwischenmenschliche Kommunikation und Beziehungen sind für alle Menschen wichtig. Unsere Stadtteil-Quartiere und Ortsteile sind für Bürger*innen Orte der Begegnung und bieten Pflege und Unterstützung. Quartiere - als gemeinschaftliche Wohn- und Lebensform aller Generationen - schaffen Austausch und beugen der Vereinsamung vor

Wir GRÜNEN wollen daher die Quartiersentwicklung auch in Lemgo weiter stärken. Dabei ist es wichtig, die Menschen vor Ort mit ihren Potenzialen einzubeziehen und an der Entwicklung zu beteiligen. Ein gelungenes Beispiel ist der Pöstenhof.

Ambulante Wohn- und Pflegeformen spielen dabei eine zentrale Rolle, ob das „Wohnen mit Versorgungssicherheit“ in der eigenen Wohnung oder Modelle wie „Wohnen für Hilfe“ - als Alternative zum klassischen Pflegeheim. Pflegebedürftige Menschen können in vertrauter Umgebung leben und bekommen gleichzeitig ihren Bedarf an professioneller Hilfe gedeckt.

Wichtig ist es, Stadtquartiere zu bauen, nicht nur einzelne Wohneinheiten. Dazu ist eine Politik der „sozialen Bodennutzung“ maßgebend - mindestens 30% der neu zu errichtenden Wohnflächen müssen sozial geförderter Wohnungsbau sein und Grundstücke für soziale und inklusive Wohnprojekte veräußert werden. Dieser Weg ist im Lemgoer Handlungskonzept Wohnen aufgezeigt.

Wir plädieren dafür, Wohnungsgenossenschaften lokal stärker für die seniorenge-rechte Quartiersplanung einzubeziehen.

Das haben wir vor:

- Quartiere als attraktives Wohnumfeld und Begegnungsraum gestalten: für alle Generationen, als unterstützende Nachbarschaft
- Quartiersarbeit - ehrenamtlich und professionell – fördern, Finanzkürzungen zurücknehmen
- Quartiere mit Pflegestützpunkten ausstatten, selbstbestimmtes Wohnen ermöglichen

Frauen und Mädchen

Wir GRÜNEN in Lemgo stehen für Gleichberechtigung, eine paritätische Besetzung von Gremien und mutige Frauenförderpläne in der Verwaltung.

Trotz aller Fortschritte ist die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am ökonomischen, sozialen und politischen Leben noch nicht erreicht. Immer noch erhalten Frauen in Deutschland 21% weniger Entgelt als Männer. Fast alle Spitzenjobs sind noch immer von Männern besetzt.

Wir wünschen uns, dass Rat und Verwaltung öffentlich für die Teilnahme von Frauen am politischen Ehrenamt werben. Während sich in der Stadtverwaltung die Frauenquote verbessert hat, sind die Aufsichts- und Verwaltungsräte der kommunalen Unternehmen deutlich überwiegend männlich besetzt. Hier fordern wir Grünen eine freiwillige Quotenregelung.

Wir GRÜNEN setzen uns für eine geschlechtergerechte Teilhabe am Arbeitsmarkt ein. Entsprechende Maßnahmen sind für eine gezielte und aufeinander abgestimmte Arbeitsmarkt- und Familienpolitik unverzichtbar. Deshalb benötigen wir in Lemgo ein auskömmliches Angebot in der Kinderbetreuung von Beginn an (U3, Tagesmütter) sowie die Sensibilisierung von Männern in der Familienarbeit.

Gewalt gegen Frauen ist ein Dauerproblem unserer Gesellschaft. Auch dies hat sich in der Corona-Krise leider bestätigt. Um Frauen jeglicher Herkunft vor Diskriminierung, Ausbeutung und Gewalt zu beschützen, müssen umfassende Maßnahmen ergriffen werden. Dies reicht von Beratung und Therapien, über spezielle Beratungsstellen bis hin zu Interventionsmaßnahmen gegen häusliche Gewalt. Wir GRÜNEN möchten, dass Lemgo auch weiterhin den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen mit Veranstaltungen seitens der Stadt unterstützt und bewirbt.

Das haben wir vor:

- Angebote zum politischen Austausch anbieten, um Frauen für die Kommunalpolitik zu aktivieren
- Familienfreundliche Tagungsformate für die Kommunalpolitik entwickeln
- Frauenquote für kommunale Aufsichts- und Verwaltungsräte
- Das Frauenhaus umfassend unterstützen

Grünes Ziel ist die vollständige Gleichstellung aller Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Identität. Während die Rechtsfragen in Bund und Land verhandelt werden, brauchen wir vor Ort ein Klima der Akzeptanz. Dazu gehört z.B. das Gedenken an die vom Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen. Wir halten es für wichtig, dass die Stadt Lemgo sensibel und konsequent auf etwaige homo- und transphobe Äußerungen reagiert. Wir GRÜNEN möchten daher eine Antidiskriminierungsstelle einrichten.

Das haben wir vor:

- Schaffung einer unabhängigen Antidiskriminierungsstelle für Tagesstätten und Schulen, für alle an der offenen Kinder- und Jugendarbeit Beteiligten, für Kinder, Jugendliche und Eltern
- Fortbildung der Mitarbeiter*innen zum Thema Antidiskriminierung

Teilhabe darf nicht von der Höhe des Geldbeutels abhängig sein. Wir müssen der Ausgrenzung einkommensarmer Bürger*innen entgegenwirken. Kleine Schritte wurden in der letzten Wahlperiode mit den vergünstigten Bustickets getan. Eine kostengünstige Verpflegung wird durch hohen ehrenamtlichen Einsatz der Tafeln oder des Sozialen Mittagstisches erbracht.

Wir GRÜNEN möchten mehr Beratung und Begleitung für Menschen in Armut. An einem städtischen Infopoint könnten Sozialbegleiter*innen unabhängige Beratungen zu etwa zu Wohngeld oder Sozialhilfe durchführen. Ein leicht verständlicher Flyer sollte über die verschiedenen Leistungen und Zuständigkeiten informieren. Auch bei Wohnungsproblemen wie derzeit am Biesterberg lässt sich hier Hilfe leisten.

Die Teilnahme an städtischen Festen und Veranstaltungen mit Konsumangeboten ist für Menschen in Armut nur schwer möglich. Wir GRÜNEN setzen uns für Tauschmärkte ein.

Das haben wir vor:

- Sozialberatung ausbauen
- Stadtfeste mit bezahlbaren und auch kostenlosen Angeboten ausstatten
- Kostenlose Busfahrten prüfen

Gleichstellung und Antidiskriminierung

Teilhabe sichern, Armut vermeiden

Mehr Miteinander in Lemgo

Inklusion und Barrierefreiheit umsetzen

Alle Menschen sollen gleichberechtigt am Leben teilnehmen – mit und ohne Behinderungen. Wir GRÜNEN unterstützen das Recht auf eine menschenwürdige Existenz und auf eine selbstbestimmte Lebensführung, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Nationalität und sozialer Stellung. Es ist normal, verschieden zu sein.

Der Rat hatte auf GRÜNEN Antrag den Runden Tisch Inklusion einberufen. Dessen Empfehlungen für eine barrierefreie Kultur-, Arbeits-, Bildungs- und Einkaufsstadt sind wichtig. Die notwendigen Ausstattungen wie Rampen und abgesenkte Bürgersteige gehören ebenso dazu wie ein faires Miteinander gegenüber allen Gruppen der Bevölkerung.

Gerade für Menschen mit Behinderungen ist eine Mobilität mit und ohne eigenes Auto lebenswichtig. Daher brauchen sie einen gut ausgestatteten Busverkehr auch in den Randzeiten mit leicht verständlichen Fahrplänen.

Menschen mit Behinderungen dürfen jetzt wählen. Sie möchten auch selbst mitdiskutieren und -entscheiden. Deshalb möchten wir Menschen mit Beeinträchtigungen besser an politischen Entscheidungen beteiligen.

Das haben wir vor:

- Politische Beteiligung von Menschen mit Behinderungen verbessern
- Barrierefreiheit im Rathaus: Anpassung der digitalen Auftritte der Stadt, Darstellung der städtischen Angebote in Leichter Sprache, Akustik im Rathaussaal verbessern
- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum: Mehr Sitzgelegenheiten, Wege und Straßen begehbar machen, Barrierefreier Umbau des Bahnhofes
- Stadt und Verwaltung prüfen die Möglichkeit von Praktikumsplätzen für Personen, die in Werkstätten für behinderte Menschen arbeiten

Integration: An- und Weiterkommen in Lemgo

Wir GRÜNEN setzen uns für eine Willkommenskultur vor Ort ein. In den Zeiten hoher Flüchtlingszahlen haben die Lemgoer Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft besonnen und oft solidarisch reagiert. Für das aktive Miteinander in der Stadt bleibt aber noch einiges zu tun.

Flüchtlingshilfe unterstützen

Viele ehrenamtliche Helfer*innen tragen zum Gelingen der Integrationsarbeit bei. Lemgo unterstützt in großem politischem Einvernehmen die Arbeit der Flüchtlingshilfe und ihrer Unterstützer*innen. Die dort Engagierten brauchen eine gute Perspektive, damit diese wichtige Arbeit weitergehen kann. Wir GRÜNEN werden dieses Engagement weiter finanzieren und verstetigen.

Zur Willkommenskultur gehört auch die Aufnahmebereitschaft für Geflüchtete im Rahmen der Seebrücke. Wir setzen uns dafür ein, dass Lemgo diesem Bündnis beiträgt.

Neuankommende sollen möglichst schnell eine eigene, bezahlbare Wohnung beziehen können. Die vorhandenen Wohnungen sollen in städtischem Eigentum bleiben, um mögliche neue Bedarfe decken zu können.

Integrationsrat einrichten

Zugleich möchten wir mehr Sichtbarkeit für die eingewanderten Menschen schaffen. Für die Integration neuer Bürger*innen ist es wichtig, dass Menschen mit Migrationshintergrund in der Politik mitreden können. Wir möchten daher zur Einrichtung eines Integrationsrates einladen, in dem Menschen mit und ohne deutschen Pass zusammen mit Ratsmitgliedern arbeiten. Solche Räte gibt es bereits in einigen anderen Städten Ostwestfalens.

Sprachkurse anbieten

Die neu in Lemgo lebenden Geflüchteten brauchen qualifizierte sowie individuell angepasste Sprachkurse, um in Beruf und Ausbildung zu kommen und am Leben teilhaben zu können. Frauen brauchen besondere Angebote. Die ehrenamtlichen Kapazitäten decken den hohen Bedarf nicht. Die Stadt soll ein regelmäßiges Sprachkursangebot unterstützen, das auch eine Kinderbetreuung vorsieht, um insbesondere jungen Eltern den Einstieg in die deutsche Sprache zu erleichtern.

Das haben wir vor:

- Die bewährte Arbeit der Flüchtlingshilfe weiter fördern
- Integrationsrat für Lemgo prüfen
- Aufnahme von Geflüchteten von den griechischen Inseln, Beitritt zum Bündnis Seebrücke
- Der Rat spricht sich gegen Abschiebungen in Krisengebiete aus
- Ausbildungs- und Sprachunterstützung (unabhängig vom Anerkennungsstatus) fördern
- Beratungsangebote fördern

Kultur

„Kultur ist kein Luxus, den wir uns entweder leisten können oder nach Belieben auch streichen können, sondern der geistige Boden, der unsere innere Überlebensfähigkeit sichert.“ (Richard von Weizsäcker 1991)

Mit ihren vielgestaltigen Ausdrucksformen spiegeln Kunst und Kultur die Erfahrungen der Menschen mit der Gesellschaft und der Umwelt wieder. Kultur ist systemrelevant. Es führt in die Irre, wenn Ausgaben im kulturellen Bereich „Subventionen“ genannt werden, während kein Mensch auf die Idee käme, die Ausgaben für ein Bahnhofsgebäude oder einen Spielplatz als Subvention zu bezeichnen.

Weil die Frage, wie wir künftig leben wollen, immer auch eine Frage der Kultur ist, ist die friedliche, ökologische, soziale und ökonomische Entwicklung einer Gesellschaft in jeder Hinsicht auch eine kulturelle Herausforderung. Wir GRÜNEN wollen den Anteil der Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen und -schichten an Angeboten des Bereichs Kultur auszubauen. Dies sollte Ziel der verschiedenen Einrichtungen sein.

Kultur spielt eine wichtige Rolle. In Lemgo konnte ein vielfältiges und qualitativ hohes Niveau gehalten bzw. ausgebaut werden. Die städtischen kulturellen Einrichtungen sind gut aufgestellt. Neue Formate wie die „Gute Nacht der Kultur“ haben bei Lemgoer*innen Begeisterung hervorgerufen. Dieses Niveau und die bestehenden Strukturen gilt es nach Corona zu halten und mit weiteren Akzenten zu stärken.

Lemgos Kulturangebot stärken

Alle Einrichtungen haben im Bereich der Digitalisierung einen Nachholbedarf. Hier wollen wir gemeinsam mit den Kulturschaffenden Lösungen entwickeln und umzusetzen.

Digitalisierung

Stadtbücherei Die Stadtbücherei Lemgo hat das Potential zu einem sogenannten „Dritten Ort“ der Erholung und Bildung. Dieses Konzept gilt es in den nächsten Jahren konsequent umzusetzen. Um hierfür Personalkapazitäten zur Verfügung zu haben, sollte in der kommenden Wahlperiode die Verbuchung der Medien automatisiert erfolgen und in die notwendige Technik investiert werden.

Für die gewünschte Sonntags- oder Freitagsöffnung auch in Lemgo ist die Aufstockung des Personals mit einer 0,5 Stelle unabdingbar.

Kulturelle Bildung Die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen stellt einen besonderen Schwerpunkt GRÜNER Kulturpolitik dar. Leselust und die Möglichkeit, sich kreativ und künstlerisch auszuprobieren, die Freude an Theater und Musik, an Tanz, Film und Medien gilt es zu fördern. An dem Format „Kulturstrolche NRW“ können bisher nicht alle in Frage kommenden Grundschulklassen teilnehmen. Um eine durchgängige Teilhabe aller infrage kommenden Klassen zu ermöglichen, sind entsprechende Mittel in den Haushalt einzustellen.

Erinnerungskultur Die Geschichte des 20. Jahrhunderts gibt uns den Auftrag, dem Wiedererstarken des Faschismus und Nationalsozialismus in Deutschland entschieden entgegenzutreten. Deswegen bleibt es wichtig, über die Vergangenheit aufzuklären und an die Verbrechen auch in unserer Stadt zu erinnern. Dies gilt umso mehr, als Zeitzeug*innen bald nicht mehr selbst berichten können.

Lemgo hat seit den späten 80er Jahren viel für das Gedenken an die jüdischen Mitbürger*innen getan. Das Projekt „Stolpersteine“ hat sich mit seinem Trägerverein auch in die Schulen hinein entwickelt. Mit den „Stolpersteinen“ gedenken wir neben den jüdischen Opfern auch anderen Verfolgten des Nationalsozialismus, z.B. Kommunist*innen, politisch Verfolgten, Homosexuellen und Menschen mit Behinderungen.

Mit der Dokumentations- und Begegnungsstätte Frenkelhaus verfügt die Stadt über eine zukunftsgerichtete Institution, die in Kooperationen mit Schulen neue Formate des Erinnerns entwickelt.

Das haben wir vor:

- Das Personal der Stadtbücherei um 0,5 Stellen aufstocken
- Investitionen in die Digitalisierung aller Einrichtungen
- Das Verbuchungssystem der Stadtbücherei digitalisieren
- Programm „Kulturstrolche“ für alle Schulklassen ermöglichen und Mittel bereitstellen
- Die Standards der städtischen Museen erhalten
- Das Gedenken an alle Opfer des Nationalsozialismus in Lemgo durch Stolpersteine und andere Projekte (Straßennamen, etc.) weiter voranbringen

Lemgo ist eine Stadt des Sports. Viele Bürger*innen sind Mitglieder in Sportvereinen oder bewegen sich privat. Sportförderung in Lemgo bedeutet damit auch eine wichtige Gesundheitsvorsorge.

Der Pakt für den Sport in Lemgo ist auf dem Weg. Damit hat die Stadt die Bedingungen für die Sportvereine wieder verbessert. Mit dem Sportstättenkonzept liegt außerdem ein Plan vor, um den Raum für Freizeit und Sport in Lemgo weiter zu entwickeln. Dies gilt es nun anzupacken.

Zum gesunden Sport gehören intakte Sportanlagen mit einer guten CO₂-Bilanz. Deshalb möchten wir GRÜNEN vorhandene Sportanlagen energetisch und klimabewusst sanieren.

Personal verstärken, Sportraum anbieten

Der Sport benötigt eine starke Stimme in der Verwaltung und genügend Kapazitäten. Deshalb fordern wir GRÜNEN die Aufstockung der jetzigen anteiligen Stelle auf mehr als eine ganze Stelle. Dies hatte auch der Gutachter der Verwaltung empfohlen.

Sportvereine brauchen Unterstützung – sie sorgen für das Gemeinwohl und gesunde Lebensführung. Wir möchten die Förderung der Vereine möglichst ausbauen: Die Stadt soll transparente Fördermittel bereitstellen, die ordnungsgemäß ausgeschrieben und beantragt werden.

Sport findet aber auch außerhalb der Vereine statt. Deshalb ist es wichtig, dass die Stadt Sportanlagen für das allgemeine Publikum öffnet und für eine Betreuung sorgt.

Die Sporthallen sollen möglichst reibungslos genutzt werden können, damit die Vereine ihre Sportarten in Lemgo ausüben können. Dazu braucht es eine gute Abstimmung zwischen den Trägern der Sporthallen. Die vorhandenen Hallen wollen wir GRÜNEN erhalten.

In Lieme möchten Verein und Dorfgemeinschaft einen vierten Kunstrasenplatz anlegen. Wir GRÜNEN stehen für eine Planung mit Bedacht: Die genauen Bedarfe sind zu klären, ebenso die ökologische Bilanz eines solchen Vorhabens.

Angebote fördern

Im Auenpark, an der Pagenhelle oder am Lüttfeld stehen bereits Geräte für den Freizeitsport der Bevölkerung. Wir GRÜNEN möchten diese Angebote zielgerichtet in andere Teile der Stadt ausweiten und bestehende Angebote modernisieren (Biesterberg).

Die Ferienspiele bieten ein populäres Angebot für die Kinder und Jugendlichen Lemgos. Dieses Angebot wollen wir erweitern, um noch mehr Kinder einzubeziehen.

Das Programm "Sport im Park" auf dem Wall war ein großer Erfolg. Wir möchten dieses Programm fortführen und dazu auch Sportplätze einbeziehen, zum Beispiel im „Schützenquartier“.

Kinder müssen Schwimmen lernen. Dafür möchten wir neben dem Eau Le auch die Freibäder in Lieme und Kirchheide stärker berücksichtigen. Die Kooperation mit dem Freibadverein Kirchheide und der Stadt wollen wir GRÜNEN intensivieren und die Strukturen im Ortsteil erhalten.

Das haben wir vor:

- Für alle sportlichen Bedarfe geeignete Flächen in Hallen und im Freien vorhalten
- Zielgerichtet und transparent gute, möglichst inklusive Sportangebote fördern
- Nachhaltige Lösung für den Sportplatz in Lieme
- Breitensport auf öffentlichen Flächen ermöglichen
- Schwimmen fördern, Zusammenarbeit mit Freibadvereinen verbessern
- Aufstockung des Personals für Sport auf eine ganze Stelle plus x
- Sportanlagen energetisch sanieren und barrierefrei gestalten

